

KLEINE ERFAHRUNGEN MIT DEM EVANGELIUM

„Seht, ich bin bei euch alle Tage...“

Ich fuhr mit zwei von meinen Kindern vom Bodensee zurück nach Frankfurt. Kurz vor Stuttgart ging die Warnlampe an: nach dem Reifendruck schauen. Eine Tochter ist in Stuttgart geblieben, dort habe ich mit der anderen zum ersten Mal in meinem Leben den Reifendruck kontrolliert. Das machte mich nervös. Bis jetzt war ich immer in der Werkstatt, auch um den Reifendruck zu kontrollieren. Kurz vor Würzburg ging die Lampe wieder an. Oh nein, dachte ich! Mit meiner Tochter habe ich wieder Luft nachgefüllt, aber sie blieb dann in Würzburg, wo sie studiert. Als erstes habe ich gedacht: „Lieber Jesus, ich kann die Reifen nicht allein kontrollieren. Das kannst Du von mir nicht wollen.“ Aber alle 40/50km musste ich doch halten. Bis dahin sagte ich: „Ja, Jesus, das biete ich Dir mit Liebe an. Ich gebe Dir meine Angst und weiß, dass Du neben mir bist.“ Einfach war es nicht, aber ich bin bis nach Hause gekommen. Jesus hat mir Mut gemacht.

Patricia

Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:

*P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 226
Email: marienthal@franziskaner.de www.franziskaner-marienthal.de*

Adventure-Abend:

Freitag, den 14. April um 20 Uhr, in der Hauskapelle des Klosters
Marienthal:
Teresa de Los Andes: Verliebt in Gott

Medjugorje-Abend:

Freitag, den 21. April um 18 Uhr in der Wallfahrtskirche Marienthal

Herausgeber: Pater Paul Waldmüller ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim
Spendenkonto: BIC: GENODE51RGG; IBAN: DE95 51091500 000 5010322

Der Marienbote

NEUES AUS DEM KLOSTER MARIENTHAL IM RHEINGAU

150 Jahre Franziskaner in Marienthal

95. Ausgabe

April 2023

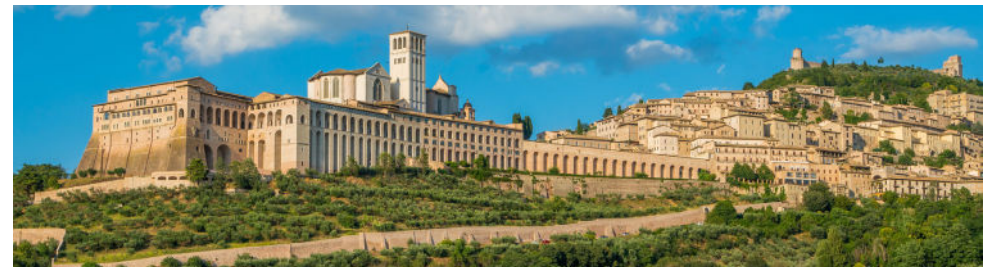
erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende



NACHRICHTEN

Zum 150-jährigen Jubiläum des Kloster Marienthal findet von **01. bis 08. Oktober 2023** eine Pilgerreise mit dem Bus nach Assisi statt, geistlich begleitet von P. Bernold. Aus dem Programm: Stadtführung, hl. Messe am Grab des hl. Franziskus, die Einsiedelei in Carceri, Besuch in Santa Chiara und Portiuncula, Fahrt ins Rieti Tal, Fahrt nach Greccio, Fahrt auf den Laverna-Berg, Rivotorto. Der Preis beträgt für Einzelzimmer 650€ (*begrenzt verfügbar*) und für Doppelzimmer 570€.



Bei Anmeldung bitte den Betrag auf das Konto überweisen:

Paul-Heinz Schuld
Rheingauer Volksbank
IBAN: DE68 5109 1500 0033 0149 02.

Nähere Informationen nach Eingang der Anmeldung (bis zum 30.06.2023).

Kontakt: Raffael Dumitru, 01794938620 / 067229444143, rafaeldumitru@web.de
Paul-Heinz Schuld, 015730305614, paul-heinz-schuld@t-online.de

GROßE VORBILDER Afra (3./4. Jhdt)

Geboren werde ich in Zypern und komme mit meiner Mutter Hilaria über Rom in die Stadt Augsburg. Mit drei Gefährtinnen betreiben wir dort ein Freudenhaus. Bin ich glücklich? Habe ich ein erfülltes Leben? Ich denke es zumindest. Immerhin lassen wir es uns gut gehen, es fehlt uns an nichts! So genieße ich das ausschweifende Leben eine Dirne. Doch eines Tages kommt ein Bischof namens Narcissus mit seinem Diakon Felix in die Stadt. Sie sind auf der Flucht vor der herrschenden Christenverfolgung und so von Spanien bis nach Augsburg gelangt. Ausgerechnet bei unserem Haus bitten sie um Aufnahme! Und als meine Mutter sie bei uns aufnimmt, begegne ich plötzlich einer Welt, die mir völlig fremd ist: Ausgehungert, abgemagert und verfolgt, ohne Haus, vertrieben, fern der Heimat, besitzt dieser Bischof einen Frieden und eine Freude im Herzen, die aus seinem ganzen Wesen strahlen und die mir völlig unbekannt sind! Ja, er zeigt sich über jede menschliche Nachstellung erhaben, unabhängig vom Urteil der Menschen, frei trotz aller Bedrängnis, im Frieden trotz der Todesgefahr. Das erschüttert mich zutiefst und ich erkenne den krassen Gegensatz zu meinem lasterhaften und ausschweifenden Leben. Als ich sie dann vor der Mahlzeit beten höre – Worte großer Dankbarkeit für die väterliche Fürsorge Gottes, Worte des Vertrauens zu dem, dessentwegen sie so zu leiden haben, und Worte inniger Liebe – bewegen sie mein Herz so sehr, dass ich mich unter heftigstem Weinen zu Füßen des Bischofs auf den Boden werfe und um die Taufe bitte. Dieser ist voller Güte, Sanftmut und Barmherzigkeit. So spendet er mir und meinen Gefährtinnen, denen es ebenso ergeht wie mir, nach sieben Tagen intensivster Vorbereitung das Sakrament der Taufe. Vor mir liegt nun das Leben einer wahren Christin, die in der Nachfolge Jesu das einzige Glück des Lebens findet. Ich will für Christus leben und sterben, wie Er für mich gestorben ist, und Ihm, der mich so geliebt hat, alles schenken, was ich Ihm bisher versagt habe: meine Liebe und meine Dankbarkeit. Die Erfüllung meines glühenden Verlangens lässt nicht lange auf sich warten: Die Veränderung meines Lebens bleibt nicht lange unbemerkt. Ich werde angezeigt, verhaftet und vor den Richter gebracht. Dieser verlangt von mir, den heidnischen Götzen zu opfern, andernfalls würde er mich durch schreckliche Qualen zu Tode peinigen. Doch ich? Wie Bischof Narcissus bin ich nun erhaben über alle menschlichen Nachstellungen durch den Frieden, der sich durch keine Drohung erschüttern lässt, die Freude, die allen Leiden



widersteht, und die Hoffnung, die selbst dem Tod nicht weicht. So bleibe ich felsenfest: Lieber sterben als noch einmal Sünde auf mich zu laden! Voller Zorn verurteilt mich der Richter zum Feuertod. Doch ich bleibe furchtlos, auch als man mich auf eine Insel des Lechs führt, an einen Baumstamm bindet und diesen anzündet. Keine Klage entkommt meinem Mund trotz der schrecklichen Qualen, die mich zerreißen. Freudig gehe ich in den Tod, weil ich weiß, dass Gott der einstigen Sünderin barmherzig ist und mich voller Liebe an sich zieht.

DIE GLAUBENSFRAGE

„Jesus ist vom Tod auferstanden – was hab ich davon?“

Wenn wir mit Jesus nichts zu tun haben wollen, dann haben wir auch mit Seiner Auferstehung aus dem Tod nichts zu tun – das stimmt. Auch der hl. Thomas von Aquin sagt: Wer sich nicht um Jesus kümmert, dem lässt Jesus seine Freiheit und kümmert sich auch nicht um ihn. Jesus hat, vor allem durch Sein Leiden und Sterben aus Liebe zu jedem von uns, eine Riesenvorgabe gegeben. Jetzt liegt es an jedem von uns, darauf eine Antwort zu geben oder eben nicht. Wenn ich nicht darauf antworte, passiert durch die Auferstehung für uns nichts. Aber wenn ich die Liebe Jesu voll annehme, wenn ich mit meinem ganzen Leben darauf antworte, geschieht das Ungeheure: Ich werde Jesus durch Teilhabe. Ich werde Gott durch Teilhabe. Wenn ich mit Jesus leide, werde ich auch mit Ihm in unsterblichem Glück leben. Für den, der mit Jesus lebt, gibt es den Tod nicht mehr. Für den, der mit Jesus lebt, ist nach der Auferstehung Jesu der Himmel die Heimat, zu der er zusammen mit Jesus unterwegs ist. Für den, der mit Jesus lebt, sind die Umstände, in denen er lebt, das „Material“ seiner Liebe zu Jesus. Dem, der mit Jesus lebt, begegnet der Auferstandene in jedem Augenblick seines Lebens. Jesus ist einfach da: in ihm selbst, im anderen Menschen, in der Eucharistie, in der Kirche, in seinem Wort, im Schmerz; Jesus ist gegenwärtig in der Mitte derer, die sich wegen Jesus einander lieben. Wenn Jesus nicht auferstanden wäre, wäre Sein Leben auf Erden einfach Geschichte, wie das von Napoleon und von anderen Großen der Geschichte. Durch Seine Auferstehung aber bleibt Jesus, Sein Leben, Seine Worte, Sein Sterben, Seine Liebe zu uns. Das ganze Geschehen Seines Lebens bleibt lebendige Gegenwart. Kurz gesagt: Durch Seine Auferstehung bleibt Jesus ewige Gegenwart und ebenso das Leben aller, die sich an Ihn gebunden haben. Ist das nicht Grund zum Jubel und zur Freude?!



Wer sich an Jesus gebunden,
hat seine Perle gefunden!